



Tagebuch

FOCUS Magazin | Nr. 23 (2016)

Helmut Markwort

Zum zweiten Mal: Torten werden von links geworfen

Samstag, 04.06.2016, 00:00 · von FOCUS-Herausgeber Helmut Markwort

0

Fehler melden

Montag Die Linke-Politikerin Sahra Wagenknecht hat sich über die Torte in ihrem Gesicht genauso geärgert wie jeder Mensch, dem so etwas Ekliges widerfährt.

Noch „schlimmer als die ganze Torte“ empfand sie aber, „mit Frau von Storch auf eine Ebene gestellt worden zu sein“.

Auf dieser Ebene steht sie aber. Die Tortenattacke gegen **die AfD-**

Europaabgeordnete Beatrix von Storch war genauso gewalttätig, feige und primitiv wie das Tortenattentat gegen die Bundes-tagsabgeordnete Sahra Wagenknecht. Auch die Herkunft der Täter rechtfertigt nicht die Arroganz der Ehefrau von Oskar Lafontaine. Im Gegenteil.

Beide Attentäter stammen aus dem linken Milieu und stellen damit die beiden Frauen erst recht nebeneinander auf die öffentliche Bühne.

Der Tortenwerfer von Kassel (von Storch) und der von Magdeburg (Wagenknecht) bekennen sich offen zu linken Gruppen und missbrauchen für ihre Aktivitäten Begriffe wie „Aktionskünstler“ und „Popkultur“. Die Tortenwerfer haben noch mehr gemeinsam: Sie gehören zu Organisationen, die sich mit öffentlichen Zuschüssen fördern lassen. Sie schnorren Steuergelder.

Über die Verfolger der AfD-Politikerin habe ich hier im Tagebuch schon berichtet. Sie gehören zu dem Verein „Peng!“, der von der Kulturstiftung des Bundes einen sechsstelligen Betrag an Steuergeldern kassiert.

Nahe an öffentlichen Geldern sind auch die Wagenknecht-Beleidiger, die sich als Medienvertreter in den Parteitag **der Linken** geschmuggelt haben.

Sie nennen sich „Torten für Menschenfeinde“ und stehen nach Recherchen der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ in engem Kontakt zur parteinahen Rosa-Luxemburg-Stiftung. Das linksradikale Magazin „Straßen aus Zucker“, das manchmal auch der „taz“ beiliegt, verhöhnte auf seiner **Facebook**-Seite die empörten Spitzenfunktionäre der Linken.

Die beiden wiedergewählten Vorsitzenden müssen jetzt prüfen, wie tief ihre Parteistiftung in den Tortenangriff verwickelt ist.

Der Steuerzahler kann gleich dreimal betroffen sein. Er fördert die üblen Aktivitäten mit Zuschüssen, er finanziert den Verfassungsschutz, der die Gewalttäter überwachen müsste, und er ist am Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt beteiligt, das jetzt die Ermittlungen übernommen hat. Die Kriminalisten müssen herausfinden, ob es sich bei der Stiftung um eine Anstiftung handelt.